

GLIEDERUNG DER KONZEPTION

Ulrich Haus für Kinder-Habach

Steinberg 4

82392 Habach

Tel: 08847-453

Mail: kiga@habach.de

1. Träger

1.1 Leitbild des Trägers

1.2 Lage und Einzugsgebiet

1.3 Gesetzliche Grundlagen

1.4 Qualitätssicherung

2. Rahmenbedingungen

2.1 Zielgruppe

2.2 Gebäude und Ausstattung

2.3 Öffnungszeiten

2.4 Personal

2.5 Finanzierung

3. Pädagogischer Ansatz

3.1 Bild vom Kind

3.2 Ziele

3.3 unsere pädagogischen Schwerpunkte

3.3.1 Situationsorientierter Ansatz

3.3.2 Freies Spiel

3.3.3 Pädagogischen Schwerpunkte

3.4 Tagesablauf

Krippe

Kindergarten

3.4.1 weitere Punkte im Tagesablauf

3.4.1.1 Wald

3.4.1.2 Vorschulprojekte

3.4.1.3 Turnen

3.4.1.4 Feste im Jahreskreislauf

3.4.1.5 Geburtstage

3.5 Eingewöhnungszeit

3.5.1 Kindergarten

3.5.2 Krippe

3.5.3 Übergang Krippe zum Kindergarten

4. Elternarbeit

4.1 unsere Definition der Elternarbeit

4.2 Elternfragebogen und Bedarfserhebung

4.3 Elternbeirat

4.4 Förderverein

5. Erziehungspartnerschaften

5.1 Schule

5.2 wir sind vernetzt mit:

6. Inklusion

7. Integration

8. Der Schutzauftrag für das Kindeswohl

9. Qualitätssicherung

10. Was Sie sonst noch über uns wissen sollten:

11. Öffentlichkeitsarbeit

12. Impressum

Konzeption

Ulrich Haus für Kinder

Steinberg 4

82392 Habach

Tel: 08847- 453

1. TRÄGER:

Der Träger unseres Hauses ist die Gemeinde Habach.

Anschrift:

Gemeinde Habach

Hofmark 1

82392 Habach

1.1 LEITBILD DES TRÄGERS:

Die Gemeinde Habach will ihren Bürgern eine lebenswerte Heimat sein. Wir sehen uns in unseren Traditionen verwurzelt, aber gleichzeitig offen für neue, positive Entwicklungen und ein moderates Wachstum, soweit es bei der Größe unserer Gemeinde möglich ist. Wir wollen notwendige Einrichtungen in hoher Qualität für alle Bürger anbieten. Wir bemühen uns um eine optimale Infrastruktur, die Erhaltung und Förderung unserer gesunden Lebensgrundlage und einen kompetenten freundlichen Umgang mit unseren Mitbürgern. Unsere beiden Ortsteile Habach und Dürnhausen leben durch unseren kirchlichen Jahresablauf, unser vielfältiges Vereinsleben und durch das Engagement unserer Bürger, denen wir in jedem Lebensalter Förderung und Integration bieten wollen.

1.2 LAGE UND EINZUGSGEBIET

Der Kindergarten und die später entstandene Kinderkrippe befinden sich zentral im Ort gleich neben der Grundschule. Unser Haus ist Teil einer aktiv gelebten Dorfgemeinschaft.

In der Nähe befindet sich ein großzügiges Sportgelände mit Turnhalle, die wir zusammen mit der Grundschule und den ortansässigen Vereinen nutzen können.

Rund um das Kinderhaus schließen sich Wiesen, ein Kleingartenverein, und diverse Wanderziele an.

Unser Einzugsgebiet umfasst Habach sowie der Ort Dürnhausen. Kinder aus diesen beiden Orten werden bei uns gerne aufgenommen.

Sind noch freie Plätze zu vergeben, nehmen wir, nach Absprache mit dem Träger auch Kinder aus Nachbarorten auf.

1.3 GESETZLICHE GRUNDLAGEN:

Für alle Kindereinrichtungen in Bayern gilt das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und die Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG). Sie regelt die gesetzlichen Bestimmungen für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in der KiTa.

Vorgaben für die Umsetzung der pädagogischen Arbeit beschreibt der Bayerische Bildungsplan (BEP), er ist ein verbindlicher pädagogischer Orientierungsrahmen. Die gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit mit Kindern auf Bundesebene bildet das Sozialgesetzbuch (SGB VIII).

Dort regelt der § 8a den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Kontrollierende Organe:

Dies sind die Fachaufsicht, und die Fachberatung für Kindertageseinrichtungen im Landratsamt Weilheim/Schongau.

1.4 QUALITÄTSSICHERUNG

Wir verstehen uns als lernendes Team, das sein pädagogisches Handeln jederzeit hinterfragt, Regeln und Rahmenbedingungen an die aktuellen Situationen anzupassen versteht, und bereit ist neue Wege zu gehen.

„Werkzeuge“ einer kontinuierlichen Qualitätssicherung sind:

- < regelmäßige, wöchentliche Teamsitzungen
- < Vorbereitungszeit der einzelnen Teammitglieder
- < kollegiale Beratung
- < gezielte Beobachtung und Dokumentation
- < jährliche Teilnahme an Fortbildungen, und deren Lerninhalte ins Team einbringen
- < Miteinbeziehung von Fachberatung (Supervision)
- < Zugang zu Fachliteratur
- < Zusammenarbeit und Austausch mit Eltern, Elternbeirat und Förderverein
- < jährliche, anonyme Elternbefragung
- < Teilnahme an Leiterinnentreffen – Austausch mit anderen pädagogischen Einrichtungen
- < Enge Zusammenarbeit mit dem Träger und der Verwaltungsgemeinschaft Habach.

„Wir wollen ein lebendiges Haus für Kinder sein, sind offen für konstruktive Kritik und Anregungen.“

2. RAHMENBEDINGUNGEN

2.1. ZIELGRUPPE

Unsere Einrichtung verfügt über zwei Kindergartengruppen mit jeweils 25(+) Regelplätzen für Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung und einer Krippengruppe mit 12 Plätzen für Kinder von 1 – max. 3 Jahren.

Die Gruppen werden von bis zu drei pädagogisch ausgebildeten Fachkräften und den jeweiligen Jahrespraktikantinnen betreut.

2.2. GEBÄUDE UND AUSSTATTUNG

Der Kindergarten besteht aus zwei identischen Gruppenräumen, die jeweils mit einer Empore, zwei angrenzenden Nebenräumen und gruppeneigenen Kindertoiletten ausgestattet sind. In den jeweiligen Gruppenräumen befinden sich verschiedene Bereiche, die nach Bedarf wechseln: Bauecke, Puppenecke, Kuschelecke, Mal- und Basteltisch, Bücherecke, und einer Küchenzeile.

Die Krippe besitzt einen großen Gruppenraum, der in einzelne Spiel- und Aktionsbereiche unterteilt ist, einen Wickelbereich und einen Schlafraum.

Des Weiteren verfügen wir über:

< großzügige Garderobe (Rondell), in der auch gemeinsame, gruppenübergreifende Aktionen stattfinden, wie z. B. Singkreis, Morgenkreis, gezielte Angebote, Geburtstagsfeier, Vorschule und vieles mehr

<Besprechungs- und Teamzimmer das für folgendes zur Verfügung steht:

Dem sonderpädagogischen Dienst, für Teamsitzungen, für Elterngespräche, für Vorschule, für besondere Förderung bzw. Einzelförderung des Kindes

< Büro

< gemeinsamer Lagerräume

< separate Kinder- und Erwachsenentoilette im Eingangsbereich

< großzügiger Garten mit Spielgeräten und Erlebniselementen im oberen und unteren Bereich

< Turnraum des Sportvereines, der vom Kindergarten mitbenutzt werden darf

2.3. ÖFFNUNGSZEITEN

Mo: 7.30 - 14.00 Uhr

Di: 7:30 - 14:00 Uhr

Mi: 7:30 - 16:00 Uhr

Do: 7:30 - 16:00 Uhr

Fr: 7:30 -14:00 Uhr

Bringzeit: von 7:30 Uhr bis 8:30 Uhr

Kernzeit im Haus: von 8:45 bis 12:30 Uhr

Abholzeit: ab 12:30 Uhr

Die Vormittagsgruppe endet um 12:45 Uhr.

Unser Haus öffnet um 7:30 Uhr. Die Kernzeit, die die Kinder im Haus verbringen, beträgt 3,75 Std täglich (8:45 Uhr bis 12:30 Uhr). Davor und danach ermöglichen wir allen Eltern, ihr Kind zu den Ihnen passenden Zeiten zu bringen und abzuholen. Diese werden in einer Buchungsvereinbarung von Ihnen festgelegt.

Die Beiträge in den einzelnen Gruppen können Sie unserer Homepage entnehmen.

Schließtage:

Die Anzahl der Schließtage kann bis zu 30 Tage pro KiTa-Jahr betragen.

Außerdem sind zusätzlich bis zu 5 Tage Schließungen für Teamfortbildung vom gesamten Personal, oder wegen Notsituationen möglich.

Den aktuellen Plan für das komplette Jahr finden Sie auf unserer Homepage oder direkt im Haus.

Während dem Betriebsurlaub wird im Moment keine Ferienbetreuung angeboten.

2.4. PERSONAL

Gruppen und Team

In der Krippe (Tigerenten): es werden bis zu 12 Kinder ab 12 Monaten bis zu 3 Jahren von drei fachlich qualifizierten Mitarbeiter/Innen betreut.

In den beiden Kindergartengruppen (Fische und Frösche) werden Kinder ab drei Jahren bis zum Schulübertritt in altersgemischten Gruppen von bis zu drei fachlich qualifizierten Mitarbeiter/Innen betreut.

Unser Haus beschäftigt im Moment 11 Mitarbeiter/Innen in Teil- oder Vollzeit, sowie jährlich wechselnde Praktikanten/Innen, die in der Ausbildung zum Erzieher/In bzw. Kinderpfleger/In stehen.

2.5. FINANZIERUNG

Der Kindergarten finanziert sich durch die drei Säulen: Elternbeiträge, Gemeinde/Träger und durch Personalkostenzuschüsse von Staat und Landkreis.

3. PÄDAGOGISCHER ANSATZ

3.1. BILD VOM KIND

Unser Leitgedanke lautet:

„Hand in Hand“

*Wir als pädagogische Einrichtung gehen
mit unseren Kindern und deren Familien ein kleines Stück
einen gemeinsamen Weg*

Jedes Kind ist von Geburt an mit grundlegenden Fähigkeiten und einem großen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet. Um diese Kompetenzen zu fördern, stehen wir als pädagogische Fachkräfte partnerschaftlich jedem Kind zur Seite und gestalten gemeinsam mit ihm individuell seine Bildungs- und Lernprozesse. Jedes Kind ist anders und unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit von den anderen. Aus diesem Grund braucht jedes Kind die Gelegenheit, das lernen zu können, was in diesem Moment seiner Entwicklung entspricht. Eine vertrauensvolle Umgebung ist dafür die grundlegende Voraussetzung. Unsere Kinder sind also aktive Mitgestalter ihrer eigenen Bildung und Entwicklung.

Unser Handeln in partnerschaftlichem Miteinander ist einem stetigen Wandel unterzogen. Abläufe und Schwerpunkte **können, dürfen und müssen** jederzeit abänderbar sein und sollen sich an den Bedürfnissen unserer Kinder und deren Familien orientieren.

3.2. ZIELE

„Die größte Kunst ist, den Kleinen alles, was sie tun oder lernen sollen, zum Spiel und Zeitvertreib zu machen.“

(John Locke zitiert aus „Gedanken über Erziehung“)

<Persönlichkeitsentwicklung

Wir achten die Einzigartigkeit jedes Kindes, unterstützen und begleiten es bei der Entwicklung seiner Persönlichkeit und bieten eine gute Voraussetzung für ein bejahendes Selbstwertgefühl. Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist.

Die Kinder dürfen selbstgesteuert handeln und den Gruppenalltag in vielen Bereichen mitentscheiden.

<Selbstständigkeit und Handlungskompetenz

Wir ermutigen unsere Kinder eigenverantwortlich und selbstständig zu handeln, und unterstützen sie beim Erlernen lebenspraktischer Fähigkeiten, die ihnen helfen, Aufgaben und Probleme eigenständig zu lösen.

Sie können durch Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten ein gesundes Körperbewusstsein entwickeln.

Unsere Kinder dürfen eigenverantwortlich und unter Anleitung komplexe Abläufe (z.B. Mittagessenszeit) organisieren und umsetzen. Auch Misserfolge können so zu Lernerfolgen führen.

<Sozialkompetenzen und Konfliktfähigkeit

Wir unterstützen die Kinder dabei, gute Beziehungen aufzubauen, Einfühlungsvermögen zu entwickeln oder zu erweitern. Die Kinder werden unterstützt Kooperationsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und auch positive Konfliktlösetechniken zu erwerben.

Wir begleiten unsere Kinder zum Beispiel bei einer Konfliktsituation, wenn es notwendig ist, die Kinder haben aber auch Raum um eigene Lösungsstrategien zu entwickeln.

<Wertebewusstsein

Wir legen Wert auf Aufrichtigkeit, Mitgefühl, Respekt, Zuverlässigkeit und Toleranz. Durch unsere Vorbildfunktion können wir den Kindern unsere Werte und Einstellungen im Alltag vermitteln. Diese Werte geben den Kindern Halt und Orientierung.

Wir tragen diese Werte als Persönlichkeiten durch unseren gesamten Alltag und versuchen auch hier den Kindern eine positive Grund- und Werthaltung zu vermitteln.

<Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Wir machen die Kinder stark für Herausforderungen im Alltag, als auch für Schwierigkeiten bei Veränderungen im Umfeld. Jeder Mensch braucht Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und einen starken Optimismus, um Hürden und neue Herausforderungen zu meistern.

Wir fördern unsere Kinder im positiven Denken, im Einüben von Durchhaltevermögen und Konzentration, im selbstständigen Handeln und im Lernen auch durch Misserfolge, oder auch durch das Zulassen von Hilfe.

<Partizipation

Wir lassen die Kinder an verschiedenen Entscheidungen teilnehmen. So können sie lernen, eigene Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu entwickeln und bei der Umsetzung dieser aktiv mitzuwirken.

Wir planen den Gruppenalltag nicht komplett vor, sondern beziehen die Kinder partnerschaftlich in den Ablauf des Tages ein. (siehe 3.3. Situationsorientierter Ansatz)

<Naturnähe und Kreativität

Wir schaffen für unsere Kinder verschiedene Angebotsmöglichkeiten, sowohl im Haus, als auch im Garten oder im dazugehörigen Waldgrundstück, wo sich unsere Kinder kreativ entfalten können. Sie dürfen mit verschiedenen Materialien experimentieren und deren Möglichkeiten ausprobieren.

Durch einen achtsamen Gebrauch im Umgang mit Ressourcen fördern wir die Kinder in einem gesunden Umweltbewusstsein.

3.3. UNSERE PÄDAGOGISCHEN SCHWERPUNKTE

3.3.1. SITUATIONSORIENTIERTER ANSATZ

In unserem Haus wird überwiegend situationsorientiert gearbeitet. Die Kinder können sich durch eigene Ideen, Wünsche oder Interessen am Gruppenalltag beteiligen.

Dies beginnt schon in der Krippe. Dort stehen die Grundbedürfnisse des einzelnen Kindes und sein momentaner Entwicklungsstand im Zentrum unseres Handelns. Anbieten, schützen, unterstützen, achten, beobachten und selbst ausprobieren sind Bausteine für die Entwicklung unserer Kinder.

Beispiel

Im Gruppenraum steht eine große Schachtel mit Kastanien. „Was kann ich damit alles anfangen: reinsetzen,- vergraben,- Musik machen, - umschütten-, in einer Tasche tragen-, kochen-, rollen,- basteln, und vieles mehr.“ Hier können wir beobachten, was das einzelne Kind interessiert, was es kann, wo es Hilfe benötigt.

Im Kindergarten geben wir unseren Kindern den nötigen Raum, um sich individuell in unseren Alltag mit einzubinden.

Beispiel:

Mehrere Kinder haben auf dem Weg in den Kindergarten einen Igel gesehen und erzählen allen anderen Kindern ganz begeistert von ihrem Erlebnis. Die Kinder sind interessiert und stellen Frage. Wir beobachten diese Unterhaltungen und erkennen, dass dieses Thema in der Gruppe gerade aktuell ist. So können wir dann im Morgenkreis das Thema aufgreifen, und sprechen über Lebensgewohnheiten, Nahrung, Winterschlaf, ect eines Igels und singen ein Igellied. Bestimmt lässt sich auch noch ein Buch dazu finden, vielleicht wird ein Nest für den Igel gebaut, wo er schlafen kann, und im Turnraum überlegen sich alle, wie sich ein Igel bewegt, wer seine Freunde sein könnten.

So können unsere Kinder das Erlebte bewusst in unterschiedlichen Facetten erfahren. Viele Lernbereiche wie Sprache, Phantasie, Bewegung, Kreativität werden gefordert und gefördert.

Situationsorientiertes Arbeiten bedeutet aber nicht, auf Planung zu verzichten. Es bedeutet durch genaue Beobachtung unserer Kinder, und in Gesprächen mit Ihnen, die Interessen des einzelnen Kindes herauszufinden und diese zielorientiert, überlegt und strukturiert in den Alltag zu integrieren.

3.3.2. FREIES SPIEL

Das freie Spiel meint die Zeit, in der Kinder sich ungezwungen und scheinbar ohne „pädagogischen Hintergedanken“ mit einer Sache beschäftigen. Sie können dabei selbst entscheiden, womit, wo und wie lange sie spielen. Sie können allein sein, oder sich mit Freunden gemeinsam eine Sache ausdenken. Es gibt keine Vorgaben und kaum Grenzen im freien Spiel. Das Spielen ist Grundlage kindlichen Lernens und deshalb ein ganz wichtiger Entwicklungsbereich unserer Kinder.

Hierfür brauchen Kinder die nötige Sicherheit:

„ich darf etwas tun“

„ich kann etwas tun“

„ich werde wahrgenommen“

„ich fühle mich angenommen“

3.3.3. Beobachtung

Durch regelmäßige Beobachtung unserer Kinder ist es uns möglich, Überblick über den aktuellen Entwicklungsstand zu erhalten. Beobachten und Dokumentieren ist Grundlage für gezieltes pädagogisches Handeln, für Elterngespräche, Austausch unter Kolleginnen und für die Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Ärzten. Die Dokumentation beginnt bereits in der Krippe.

Beispiele für Beobachtungsthemen sind:

- Besondere Ereignisse
- Sozial- und Spielverhalten
- Verhalten gegenüber Bezugspersonen
- Motorik
- Wahrnehmung und Orientierung
- Sprachverhalten
- Emotionales Verhalten
- Erscheinungsbild
- Konfliktsituationen

In unserem Haus verwenden wir die Beobachtungsbögen:

PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)

SELDAC (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)

SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindergarteneinrichtungen)

Sie sind die drei staatlich geforderten und standardisierten Beobachtungsbögen.

Daneben werden gruppenintern auch immer wieder Beobachtungen und Ereignisse festgehalten, die wichtige Informationen über unsere Kinder fixieren.

3.3.4. UNSERE PÄDAGOGISCHEN SCHWERPUNKTE



3.4. TAGESABLAUF;

Krippe:

Der nachfolgende Ablauf ist nur ein Beispiel, wie ein Tag in der Krippe aussehen kann:

Unser Krippentag fängt ab 7:30 Uhr an. Die Kinder werden je nach Buchungsvereinbarung morgens in die Krippe gebracht. Hier ist Zeit, wichtige Informationen auszutauschen (z.B. hat das Kind schlecht geschlafen, Zahnt es gerade, wer kommt zum Abholen und ähnliches).

Ab 8:45 Uhr sind alle Kinder bei uns angekommen.

Es ist Zeit zum Kuscheln, auch mal zu trösten, erste „Entdeckertouren“ werden unternommen.

Wer möchte schon was trinken? (angeboten werden ungesüßter Tee, Wasser und eine dünne Schorle aus hochwertigen Säften.

Meist um 9:00 Uhr treffen sich alle die mögen zum Morgenkreis. Wir sitzen gemeinsam am Boden, begrüßen jedes einzelne Kind im Lied mit Namen. Anschließend werden Lieder, Bewegungsspiele, rhythmische Elemente, Berührungen erlebt und erfahren. Rituale und Wiederholungen sind hier ein wichtiges Merkmal in der Krippenarbeit. Diese etablieren und festigen Gelerntes.

Anschließend geht's mit der Brotzeittasche zum gemeinsamen Brotzeiten. Wir bereiten gemeinsam den Brotzeittisch vor und beginnen die Mahlzeit mit einem Tischspruch.

Jedes Kind bekommt die nötige Hilfe (z.B. füttern, klein schneiden, aufmachen...) umso selbständig wie gerade möglich zu essen.

Hände und Mund mit einem Tuch sauberwischen ist für unsere Kinder ein wichtiges Abschlussritual.

Danach ist Freispielzeit. Jedes Kind kann den Gruppenraum für sich entdecken und langsam Zugang zu neuen Spielmaterialien und Spielpartnern finden. Es gibt einzelne Angebote zu verschiedensten Förderungsbereichen wie Sprache, Motorik, soziale Kompetenzen, Musik, Bewegung uvm.

Außerdem ist dies die Zeit um in den Garten zu gehen, oder einen kleinen Ausflug zu unternehmen.

Gewickelt wird meist das erste Mal nach dem Frühstück, aber auch zu jeder anderen Tageszeit, sobald dies notwendig ist.

Die Sauberkeitsentwicklung gestaltet sich individuell einmal zu Hause, und in der Krippe: wir unterstützen Ihr Kind, wenn es uns signalisiert, dass es zur Toilette gehen, oder ein Töpfchen benutzen möchte.

Mittagessen: unser Essen wird vom Zwergerlkoch angeliefert. Um 11:30 Uhr wird nach einem gemeinsamen Tischspruch gegessen oder unterstützend gefüttert. Jedes Kind isst so viel es möchte.

Nach dem Essen um ca 12:15 Uhr bringen wir unsere Schlafkinder ins Bett. Jedes Kind hat einen festen und individuellen Schlafplatz, der dem Bedürfnis Ihres Kindes entspricht.

Der Mittagsschlaf bei uns ist ausdrücklich ein Angebot, da die Kinder nach dem Essen meist müde in ihr Bett wollen. So bekommen Sie ausgeschlafene und entspannte Kinder mit nach Hause. Mittagskinder die nicht schlafen, können erst ab 12:30 Uhr abgeholt werden.

Am Nachmittag ist noch einmal Zeit für spielen, wickeln, im Garten toben und vieles mehr. Auch wird noch einmal um ca 15:00 Uhr Brotzeit gemacht.

Die Krippe endet an den vorher genannten Öffnungszeiten.

Kindergarten:

Die anschließende Ausführung geben Beispiele, wie ein Tag aussehen kann:

Auch hier beginnt der Kindergarten tag ab 7:30 Uhr. Ihr Kind wird in der jeweils gebuchten Zeit zu uns gebracht und persönlich begrüßt. In dieser Zeit können unsere Kinder in Ruhe in der Gruppe ankommen und es ist Raum für kurze Tür- und Angelgespräche mit Ihnen.

Bis 8:45 Uhr ist Bringzeit. Dann sollen alle Kinder in der jeweiligen Gruppe angekommen sein. Unsere Kinder suchen sich selbst ihre Spielpartner- und Spielorte aus. Diese stehen ihnen in beiden Gruppen zur Verfügung.

Anschließend startet jede Gruppe mit einem gemeinsamen Morgenkreis in den Tag: die Themen sind so vielfältig, wie unsere Kinder. „Mit welchem Projekt sind wir gerade beschäftigt“, „was möchte ich den anderen erzählen“, „wir lernen ein neues Lied“, usw.

Danach geht's zur gemeinsamen Brotzeit. dazu gehören: Tische decken, wo möchte ich sitzen, was gibt's es heute...?

Es werden kleine Sitzgruppen gebildet, und eine Bezugsperson setzt sich meist mit an den Tisch. Die Atmosphäre ist familiär, entspannt. Hier wird eine positive Gruppengemeinschaft gestärkt.

Im anschließenden Freispiel können unsere Kinder Spiel und Ort frei gestalten und entscheiden. Für uns ist es eine wichtige Zeit des Tages, um unsere Kinder beobachten zu können. Mit wem spielt es, wie löst es Konflikte, was kann es schon gut, wo tut sich das Kind noch schwer, was macht es besonders gerne oder oft usw.

Seit zwei Jahren bieten wir Dienstag

Vormittag unseren Kindern die Möglichkeit, bei einer ausgebildeten Musikpädagogin, die zu uns ins Haus kommt an, altersentsprechende musikalische Erfahrungen zu machen.

Der Vormittag bietet ebenso Zeit für gezielte Angebote in allen Bereichen, zum Turnen, für Waldausflüge, Vorschulerziehung, Besuche in der Schule, für Projektbearbeitung, spielen im Garten.

Von 12:30 Uhr bis 12:45 Uhr ist Abholzeit für die Vormittagskinder.

Für unsere Kinder, die über die Mittagszeit angemeldet sind, beginnt nur ein weiterer wichtiger Abschnitt des Tages: das Mittagessen.

Gemeinsam wird der Tisch gedeckt, das Essen vorbereitet, Sitzplatz und Sitznachbar gewählt. Jedes Kind nimmt sich selbst und so viel es möchte, von den angebotenen Speisen am Tisch. Uns ist es wieder wichtig, eine entspannte Atmosphäre für unsere Kinder zu schaffen, wo die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes berücksichtigt werden können.

Nach dem Aufräumen bis zur nächsten Abholzeit um 13:45 Uhr wird oft noch eine Geschichte erzählt, ein Buch vorgelesen, ein lustiges Spiel in

der Bauecke gespielt. Dies ist je nach Tag und Wunsch der Kinder unterschiedlich.

Unsere Kinder werden in die einzelnen Teilabschnitte des Tages immer mit einbezogen. Sie entscheiden mit über den nächsten Schritt, die nächste Aktion.

Von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr verbringen unsere Kinder oftmals ihre Zeit im Garten, bei Ausflügen, machen nochmals Brotzeit. Sind nicht viele Kinder im Haus, treffen sich hier Krippe und Kindergarten zu gemeinsamen Aktionen.

Um 16:00 Uhr endet die Betreuungszeit am Mittwoch und Donnerstag.

3.4.1. weitere Punkte im Tagesablauf

3.4.1.1. Wald- und Ausflugstag

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Naturpädagogik. Regelmäßig findet der gruppenübergreifende Wald- oder Ausflugstag statt. Der Wald bietet den Kindern die Möglichkeit, sich in einem abgesprochenen Gebiet frei bewegen zu können. Die Kinder lernen die Natur spielerisch kennen und verstehen. Hier gibt es keine vorgefertigten Spielzeuge.

Es werden aus Ästen Höhlen gebaut, aus Blättern Suppen gekocht, und wir haben sogar eine „Waldtoilette“. Als Unterschlupf bei Regen dient ein altes Bienenhaus. Dort haben unsere Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen und auch mal „drinnen“ Brotzeit zu machen. Dieser Tag bleibt den beiden Kindergartengruppen vorbehalten.

3.4.1.2. Vorschulprojekte:

Die „Vorschulzeit“ ist für uns die gesamte Kindergartenzeit vor der Schule. Im Jahr vor dem Schuleintritt finden sich die Kinder regelmäßig in Vorschulgruppen zusammen. Dabei wird noch einmal gezielt Wahrnehmung, Konzentration und Feinmotorik spielerisch durch verschiedenste Angebotsebenen geschult. Durch spezielle Angebote soll

unseren Kindern der Einstieg in das spätere Schulleben erleichtert werden.

3.4.1.3. Turnen

Wir bieten regelmäßig in den jeweiligen Gruppen, sowie gruppenübergreifend turnen an. Drei Tage steht uns die externe Turnhalle zur Verfügung, mit vielen kleinen und großen Spielelementen und Gerätschaften. Die grobmotorischen Fähigkeiten werden bei freien wie gezielten Bewegungsangeboten gefördert. Beim Turnen geht es darum, verschiedene Körper- und Materialerfahrungen zu erleben.

3.4.1.4. Feste im Jahreskreis

Verschiedene Feste, die zum Teil mit und ohne Eltern gefeiert werden, umrahmen den Jahresablauf.

Diese Feste fördern die Gemeinschaft unter den Kindern und den Austausch zwischen den Eltern.

Sie sind zum Teil in unserer Dorftradition verankert.

So feiern wir: St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, ein Sommerfest, und die Verabschiedung unserer Vorschulkinder.

3.4.1.5. Geburtstage

Jedes Kind feiert seinen Geburtstag in der jeweiligen Gruppe. Es kann Brotzeit oder Kuchen für alle Kinder mitbringen.

Der Tisch wird für das Geburtstagskind festlich gedeckt, jede Gruppe hat ihre eigenen Feierrituale, und Lieder zu diesem besonderen Tag. Von uns bekommt jedes Geburtstagskind dann auch ein kleines Geschenk, das es mit nach Hause nehmen darf.

3.5. EINGEWÖHNUNGSPHASE

3.5.1. Im Kindergarten

Im Frühjahr findet ein „Tag der offenen Tür“ statt. An diesem Tag haben interessierte Eltern mit ihren Kindern die Möglichkeit, die Einrichtung zu besichtigen und durch Gespräche mit dem Kinderhauspersonal, sich einen Einblick in den Krippen und Kindergartenalltag zu verschaffen.

Und es können die Anmeldeunterlagen mitgenommen werden.

Am Einführungselternabend im Sommer erhalten unsere Eltern allgemeine Informationen in den jeweiligen Gruppen über den Gruppenalltag und können Fragen stellen. So haben Sie schon einen ersten Eindruck, was auf Sie und Ihr Kind in der Eingewöhnungszeit zukommen könnte.

Hier wird auch ein Termin für einen „Schnuppertag“ noch vor den Sommerferien ausgemacht, an dem Sie und Ihr Kind uns besuchen dürfen. Hier soll für jeden genügend Zeit eingeplant sein.

Der erste Kindertag ist dann für alle Beteiligten sehr aufregend und besonders. Nicht jedes Kind schafft es, sich gleich in den ersten Tagen von der Mama oder dem Papa zu verabschieden, und alleine hier zu bleiben.

Wir geben jedem Kind die Zeit, im eigenen Tempo bei uns anzukommen.

Falls der Anfang ihr Kind verunsichert, bleiben Sie bei uns, idealerweise ein wenig abseits der Gruppe. Ihr Kind darf jederzeit im „sicheren Hafen“ andocken, oder wieder durch Ermutigung zurück in den Gruppenalltag tauchen.

Wenn Ihr Kind bereit ist, sie zeitlich ein wenig „gehen zu lassen“, wird der Zeitrahmen auch immer mit der betreffenden Fachkraft abgesprochen.

3.5.2. In der Krippe

Die Anmeldung, das Schnuppern, und der erste Elternabend laufen wie im Kindergarten (siehe oben) ab.

Wir gestalten diese erste, wichtige Zeit Ihres Kindes sehr individuell, und richten uns nach den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes.

Die Bezugsperson Ihres Kindes, die die Eingewöhnungszeit begleitet, bleibt bei uns in der Gruppe, so lange Ihr Kind Sie braucht, damit die Ablösung in ganz kleinen Teilschritten vollzogen werden kann.

Wir sind ganz besonders in dieser ersten Zeit jederzeit Ansprechpartner für Sie, und geben unseren neuen Kindern und Ihnen so viel Zeit wie Sie brauchen, um gut hier bei uns anzukommen.

Täglich wird der Tag reflektiert und nötigenfalls neu angepasst.

Idealerweise sollten Sie sich drei bis vier Wochen Zeit nehmen. Denn auch hier gilt unser Leitgedanke:

„Jedes Kind kommt in seinem eigenen Tempo bei uns an.“

3.5.3 Der Übergang Krippe – Kindergarten:

Unsere „großen“ Krippenkinder, die uns nach Absprache mit den Eltern zeitnah verlassen werden, und in eine der beiden Kindergartengruppen wechseln, unternehmen erste kurze „Besuchseinheiten“ zusammen mit einer Bezugsperson der Krippe. Diese Besuche können Schritt für Schritt zeitlich erweitert werden.

Da alle Mitarbeiter die Kinder unseres Hauses kennen, und es auch während der Krippenzeit schon viele Kontakte und soziale Bezugspunkte (z.B. Geschwisterkinder, Freunde...) zu unseren Kindergartengruppen gibt, ist der Wechsel nur ein kleiner Schritt, der trotzdem von den Eltern wieder begleitet wird.

4. ELTERNARBEIT

Unser Haus ist eine familienunterstützende Einrichtung. Wir stellen uns an die Seite unserer Eltern, und stehen Ihnen bei Ihrer Erziehungsarbeit zur Seite.

4.1. Unsere Definition der Elternarbeit

Eine offene, ehrliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Deshalb sind uns Elterngespräche zu vereinbarten Terminen, Elternbriefe und Elternabende zu bestimmten, interessanten und informativen Themen ein besonderes Anliegen.

4.2. Elternfragebogen und Bedarfserhebung

Mit dem jährlichen Elternfragebogen bekommen wir eine Rückmeldung über unsere pädagogische Arbeit, und das Wohlbefinden der Kinder und Eltern in unserer Einrichtung. Ebenso können Eltern Kritik, Verbesserungsvorschläge und Wünsche so an uns und den Träger weiterleiten.

Die Bedarfserhebung wird in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Sie ist Grundlage für unsere Öffnungszeiten, sowie Informationen zur Planung von zukünftigen Platzbedarf.

4.3. Elternbeirat

Er wird jährlich neu gewählt, und besteht aus 6 und bis zu 8 Personen.

Der Elternbeirat ist Bindeglied zwischen Eltern, Pädagogischem Personal, und Träger. In regelmäßigen Treffen werden aktuelle Themen besprochen, Aktionen geplant, Wünsche und Verbesserungsvorschläge erörtert, sowie Planungen und Entscheidungen vom Haus diskutiert.

4.4. Förderverein

Jeder hier im Haus kann aktives oder passives Mitglied in unserem Förderverein werden.

Die aktiven Mitglieder treffen sich auch regelmäßig hier mit uns im Haus. Durch verschiedene Aktionen wie z.B. Weihnachtsmarkt, Palmbuschen binden und ähnliches kann der Förderverein Sonderanschaffungen für unsere Kinder finanzieren.

5. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFTEN

5.1. Schule

Die Grundschule Iffeldorf lädt zu regelmäßigen Treffen mit Mitarbeiter/Innen der drei Kindertageseinrichtungen Iffeldorf, Antdorf und Habach ein. Hier werden allgemeine Informationen ausgetauscht, Einladungen ausgesprochen, Räume hausübergreifend genutzt.

Vorkurs Deutsch

Dies ist ein Angebot der Grundschule Iffeldorf an alle Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache, die eine gezielte Begleitung und Förderung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen brauchen. Dem Vorkurs geht eine dokumentierte Sprachstandserhebung im vorherigen Jahr voraus.

Bisher haben noch keine Kinder von unserem Haus an diesem Kurs teilgenommen.

Der Kurs findet in Iffeldorf an der Grundschule an einem Nachmittag pro Woche statt.

5.2. wir sind vernetzt mit:

Fachdiensten

Gemeinde

Erziehungsberatung

Jugendamt

Heilpädagogen

Schule

Kinderärzte

Gesundheitsamt und den Ausbildungsstätten ☺

6. INKLUSION

Definition: In der Behindertenrechtskonvention geht es nicht mehr um die Integration von „Ausgegrenzten“, sondern darum, von vornherein allen Menschen die uneingeschränkte Teilnahme an allen Aktivitäten möglich zu machen. Nicht das von vornherein negative Verständnis von Behinderung soll Normalität sein, sondern ein gemeinsames Leben aller Menschen mit und ohne Behinderungen. Folglich hat sich nicht der Mensch mit Behinderung zur Wahrung seiner Rechte anzupassen, sondern das gesellschaftliche Leben aller muss von vornherein für alle Menschen ermöglicht werden.

Dieser gleichberechtigte Teilhaben an der Gesellschaft, die Inklusion, ist der Leitgedanke der Behindertenrechtskonvention.

(<https://www.behindertenrechtskonvention.info/inklusion-3693/>)

Unser Haus ist offen für Kinder und deren Eltern unterschiedlicher Nationalitäten, Sprachen, Behinderungen und Religionen. Jedes Kind soll einen Platz in unserer Mitte finden können, sprachlich gefördert und im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützt werden.

7. INTEGRATION

Definition:

Ein integrativer Kindergarten ist eine Kindertageseinrichtung, die dem Prinzip der Inklusion folgt. Für den integrativen Kindergarten bedeutet dies, dass in ihm Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut und gefördert werden.

(<https://www.kindererziehung.com>)

Generell kann ein Haus für Kinder Einzelintegrationsplätze in einer Regelgruppe anbieten, oder aber eine Integrationsgruppe schaffen. Im Moment sind noch keine Integrationsplätze etabliert. Sollte aber die Notwendigkeit hierfür vorhanden sein, sind wir gerne bereit, diese auch durch Mithilfe der betreffenden Eltern zu schaffen. Genauere Infos erhalten Sie bei uns im Haus.

8. DER SCHUTZAUFTRAG FÜR DAS KINDESWOHL:

Neben der Vermittlung von Kompetenzen und der Begleitung der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder, hat eine Einrichtung vom Gesetzgeber auch einen Schutzauftrag erhalten (§8a SGB VIII).

Hier wird die Verantwortung der Kita für das Wohl der Kinder betont und der Weg beschrieben, wie diese Aufgaben – möglichst im Kontakt mit den Bezugspersonen des Kindes – wahrgenommen werden soll.

Ziel ist es, den Kontakt mit der Familie auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes immer im Mittelpunkt des Handelns steht.

Werden in unserer Einrichtung Anhaltspunkte für eine körperliche, geistige oder seelische Gefährdung der uns anvertrauten Kinder bekannt, verfahren wir wie folgt:

1. Beobachtung und Dokumentation der Anhaltspunkte über einen angemessenen Zeitraum
2. Fallbesprechung im Team
3. Gespräch mit den Eltern und Vorschläge über mögliche Hilfsangebote
4. Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos (z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe)
5. Einbeziehung einer erfahrenen Fachkraft (z.B. Supervisor)
6. Wenn Angebote oder Unterstützung von der Familie nicht angenommen werden, oder eine akute Gefährdung des Kindes

besteht, sind wir verpflichtet das Jugendamt umgehend zu informieren.

9.QUALITÄTSSICHERUNG

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit aufrecht zu erhalten und stetig zu verbessern, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, eigene Qualitätsstandards festzulegen und diese in regelmäßigen Abständen zu überprüfen.

Diese sind:

- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen nach Bedarf des Kindergartens
- Private Fortbildungen / Zusatzausbildungen des Personals
- Regelmäßige Überarbeitung der Konzeption
- Teamentwicklung durch Mitarbeiterbesprechungen (Gesamtteam, Kleinteam, Leiterinnenteam)
- Supervision
- Besuch von Leiterinnenkonferenzen
- Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten
- Elternumfragen
- Weitmögliche Ausschöpfung und Berücksichtigung personeller (Team, Eltern Fachberatung, Fachkräfte) und räumlicher (Haus, Umgebung) Ressourcen zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität
- Studieren von Fachliteratur

10. Was Sie sonst noch wissen sollten:

- **A**lle Informationen an uns sind vertraulich
(Wir bitten ebenso unsere Eltern, auch die Privatsphäre anderer Familien zu achten)
- **E**ntschuldigung: es reicht ein Anruf: bitte auch unbedingt bei Krankheitsfällen die Info an uns weiterleiten
- **F**otos: aktuelle sind im elektronischen Bilderrahmen
- **G**esunde Brotzeit: ist uns wichtig
- **I**nfowand: alle wichtigen Informationen hängen im Eingangsbereich rechts an der Pinnwand, oder Sie bekommen „Post“ ins Postfach Ihres Kindes
- **K**leidung: soll zweckmäßig und wetterentsprechend sein
- **K**rankheitsfall: bei ansteckenden Krankheiten ist immer ein Attest vom Arzt erforderlich bevor Ihr Kind uns wieder besucht.
Aktuelle Krankheitsfälle hängen auf einer Infotafel im Haus aus!
- **K**ündigung: bitte Satzung beachten!
- **R**egeln: sind wichtige Voraussetzungen für ein funktionierendes Miteinander

- **U**nfall: Sie bekommen natürlich über alles immer ausführlich Auskunft. Betriebsunfälle melden Sie Ihrer Krankenkasse und dem behandelnden Arzt

11. Öffentlichkeitsarbeit:

Uns ist es wichtig, dass sich alle Interessierten informieren können, was wir tun, und wie wir arbeiten.

Informationsmöglichkeiten hierfür sind:

- Unsere Internetseite über die Homepage der Gemeinde Habach
- Unsere Konzeption
- Durch eine enge Zusammenarbeit mit Schule, Fachdiensten, Therapeuten (immer durch Zustimmung der Eltern)
- Bei Veranstaltungen wie St. Martin, Dorffesten, Sommerfest
- Ausbildung von neuen Fachkräften
- In dem wir jeden, der an unserer Arbeit interessiert ist, einladen, bei uns zu hospitieren.

12. Impressum

1. Auflage November 2016

2. Überarbeitung: September bis
November 2019

Verantwortlich für Inhalte:

Susanne Bacher-Rees

Ulrich Haus für Kinder
Steinberg 4
82392 Habach
Tel: 08847-453
Mail: kiga@habach.de

Leitsatz: „Hand in Hand“

Quelle: Text: Margit Sarholz

Musik: Margit Sarholz und Werner Meier